

# Feuer im Obergeschoss des Radeberger Krankenhauses

Gestern Abend probten Feuerwehr und Mediziner in der Asklepios-ASB-Klinik den Ernstfall. Eine Übung, die Fehlerquellen aufdecken helfen sollte.

■ Jens Fritzsche

Dieses Piepen wird eine gute Dreiviertelstunde nicht mehr aufhören. Das Piepen der Brandmeldeanlage aus dem Obergeschoss der Radeberger Asklepios-ASB-Klinik. Unten, im Eingangsbereich des Krankenhauses, links neben der Rezeption, blinkt nun eine rote Lampe – und piept. Im Obergeschoss: Feuer, Rauch, Hilferufe. Die Frau an der Rezeption weiß natürlich, was zu tun ist. Sie telefoniert mit der Rettungsleitstelle in Hoyerswerda, von dort aus wird sofort Alarm für die Feuerwehren in Radeberg, Liegau-Augustusbad, Ullersdorf und Großsermannsdorf ausgelöst.

## Fehlerquellen aufdecken

Die Frau an der Rezeption und die Mitarbeiter der Rettungsleitstelle wissen aber auch: Es ist nur eine Übung. „Es gibt natürlich Notfallpläne, nach denen jetzt jeder handelt, aber dennoch muss das auch trainiert werden, vor allem das Zusammenspiel“, sagt Klinik-Geschäftsführer Detlef Czieszo. „Wir wollen vor allem Fehlerquellen aufdecken“, erklärt Stefan Kruse. Er hat die Übung geplant und vorbereitet. Das ist sein Beruf. Er ist beim Klinik-Betreiber Asklepios angestellt und dort für die Sicherheit zuständig. „Wir schauen nun genau hin – und werden anschließend unsere geplanten Abläufe für Brandfälle genau unter die Lupe nehmen“, beschreibt Kruse.

Es ist 18.11 Uhr als der Alarm ausgelöst wird, acht Minuten später sind die ersten Feuerwehrleute um Radebergs Feuerwehr-Chef Gert Schöbel vor Ort. Da haben die leitenden Ärzte der Klinik an der Rezeption schon den Krisenstab gebildet, der ärztliche Direktor Dr. Matthias Czech leitet den Einsatz. Er weiß genau, welche Fragen er nun stellen muss, was zu tun ist. „Die Tagesklinik wird zur Sammel-



Brandübung in der Asklepios-ASB-Klinik: Mitarbeiter des Krankenhauses und Feuerwehrleute bringen die Verletzten aus dem verqualmten Klinikbereich – genau dieses Zusammenspiel galt es gestern Abend, zu üben. Fotos: Michael Trapp



Der ärztliche Direktor Dr. Matthias Czech (r.) und Wehrleiter Gert Schöbel leiten den Einsatz: Dr. Czech gibt ein erstes Bild der Lage.

stelle für die Verletzten“, legt er fest – und schickt Leute ins Obergeschoss, die sich ein Bild von der Lage machen sollen. Als die Feuer-

wehr eintrifft, kann Dr. Czech Feuerwehr-Chef Schöbel dann schon genau erklären, was sich auf der brennenden Station abspielt. Auch,

wie viele Patienten dort liegen. Eine Information, für die der dienstbende Pflegedienstleiter verantwortlich ist. Acht Verletzte sind in der Klinik und eine Schwester. Für den Feuerwehr-Einsatz gibt nun Gert Schöbel die Kommandos. In der Hand ein Wege- und Zimmerplan der Klinik – die Feuerwehr ist auf solche Informationen vorbereitet.

18.30 Uhr: vier Verletzte sind dem verqualmten Bereich gerettet. Das Klinikpersonal kümmert sich um sie. Sauerstoff, Verbandmaterial. Ein Schwerverbrannter ist schon auf dem Weg in eine Spezialklinik. Kurz nach 19 Uhr wird die Übung beendet. Ein erstes Restimee wird gezogen: Nicht jeder Handgriff ist gesessen: „aber genau dafür ist die Übung da“, sagt Experte Stefan Kruse. In gut 14 Tagen werden die Feuerwehr und Krankenhausleitung nun noch einmal zusammensetzen und die Notfallpläne überarbeiten.